



# AUF SCHREI!

SDAJ Rostock

Jahr: 2012

Ausgabe: 5

Auflage: 1

## **SELBST ist die FRAU**

### **Bürgerlicher Feminismus – übers Ziel hinausgeschossen!**

Der bürgerliche Feminismus ist entstanden im Zuge der Französischen Revolution 1889 - vorgeblich bemüht er sich, ähnlich wie die proletarische Frauenbewegung, die Befreiung der Frau durchzusetzen.

Allerdings gibt es einen sehr großen Unterschied. Der bürgerliche Feminismus unterscheidet nicht zwischen der Klasse der arbeitenden Bevölkerung und der besitzenden Klasse, sondern rein zwischen Männern und Frauen. Er geht davon aus, dass es jeweils innerhalb aller Männer und auch aller Frauen keine Unterschiede gibt, sodass sich alle Kämpfe nur zwischen diesen Gruppen abspielen. Dies jedoch ist falsch – die Lebenssituation einer reichen, besitzenden Frau unterscheidet sich enorm von der

Situation einer von der Arbeit Abhängigen. Beide sind tatsächlich belastet durch die Unterdrückung der Frau. Allerdings ist eine Arbeiterin doppelt belastet – durch lebensnotwendige Arbeit und die Unterdrückung. Die tatsächliche Lage der Frau ist schlussendlich bestimmt durch die Zugehörigkeit zu ihrer Klasse. Eine Spaltung der Arbeiterklasse durch die Propagierung eines grundsätzlichen Geschlechterkampfes ist kontraproduktiv und führt nur zu einer Schwächung des Proletariats und somit des Kampfes der Frau um ihre Befreiung. Bestimmte Strömungen des bürgerlichen Feminismus gehen sogar soweit, allen Männern die Schuld an Ausbeutung und Rassismus zu geben. Sie



möchten die Unterdrückung der Frau durch eine Unterdrückung der Männer ersetzen.

Die bürgerlichen Parteien, besonders die CDU haben in den letzten Jahren einige Schritte getan, die so aussehen, als würden sie die Gleichberechtigung der Frauen unterstützen. Allerdings sind dies nur Scheinschritte.

Die CDU zeichnet weiterhin das Bild der Frau als Hausfrau und Mutter, welche, wenn überhaupt, nur im sozialen Bereichen aktiv werden sollten (siehe die frühere Familienministerin von der Leyen). Es gibt keine flächendeckende kostenlose Kinderbetreuung. Oftmals bleiben daher die Frauen zu Hause, da eine Familie eher auf das kleinere Gehalt (welches zumeist die Frauen erhalten), verzichtet. Dies zementiert die Rolle der Frau in der heutigen Gesellschaft – denn die ökonomische Unabhängigkeit der Frau ist die Grundvoraussetzung für eine tatsächliche Emanzipation der Frau! Durch derartige Auffassung wird die tatsächliche Bedeutung des Kampfes um die Gleichberechtigung der Frauen verringert. Denn der Kampf um die Befreiung der Frau ist auch gleichzeitig der Kampf um die Befreiung des Proletariats aus der Unterdrückung durch das Besitzbürgertum.



## **Kleine Geschichte des Internationalen Frauentags**

Der Internationale Frauentag wird begleitet von einer langen und bewegten Geschichte: So gründete erstmals die nordamerikanische Sozialistische Partei Amerikas im Jahr 1908 ein nationales Frauenkomitee, dessen Ziel es unter anderem war, die Einführung des Wahlrechts für Frauen zu erlangen. Diese Initiative stieß auf breite Zustimmung in der nordamerikanischen Bevölkerung und so wurden in den nächsten zwei Jahre erfolgreiche Kundgebungen und Demonstrationen abgehalten, welche die Forderung nach Gleichberechtigung der Frau in den Mittelpunkt stellten. 1910 gelangte die Idee nach Europa, wo sie unter der Initiative der Sozialistin Clara Zetkin übernommen wurde. Auf europäischem Boden wurde der Frauentag erstmals am 19. März 1911 gefeiert und stand an Zuspruch und Beteiligung dem des amerikanischen Frauentages in nichts nach. Bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges erfreute sich dieser bereits zur Tradition gewordene Kampftag stetig wachsender Beliebtheit.

In den Jahren des Krieges allerdings waren alle fortschrittlichen Kräfte vermehrt Repressionen der

reaktionären Reichsregierung ausgesetzt und so konnte der Frauentag, zumindest in Deutschland, nicht mehr öffentlich begangen werden. Programmatisch rückte nun bei allen Veranstaltungen revolutionärer linker Kräfte die Forderung nach Frieden in den Mittelpunkt. Am 18. November 1918 war es dann soweit: Die Reichsregierung sprach deutschen Frauen das freie und geheime Wahlrecht zu. Ein großer Schritt hin zur Emanzipation der Frau war errungen.

Die Wahl des Datums des 8. März ist darin begründet, dass ein Jahr zuvor, also am 8. März 1917, die Februarrevolution\*, welche auf einen Massenstreik der Frauen in Sankt Petersburg folgte, zum politischen Umsturz führte und bedeutender Faktor der Gründung der Sowjetunion war.

In der DDR war der Internationale Frauentag fester Bestandteil gelebter Traditionen. In der BRD wurde und wird dieser Tag jedoch eher halbherzig begangen, steht doch der Muttertag mit seinem inhaltslosen Konsumcharakter im Vordergrund.

Schade, denn: Auch heute stehen Frauen in unserer Welt nach wie vor Problemen wie gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Benachteiligung.

Also lasst uns diesen wichtigen Kampftag nicht in Vergessenheit geraten; sodass am Ende die tatsächliche Emanzipation der Frau und auch aller anderer Menschen stehe, die sich der Ungerechtigkeit erwehren mussten und müssen.

\*Russland rechnete im Gregorianischen Kalender: 23. Februar



## O-Ton#1

„Schon seit ich klein bin, komme ich mit Geschlechterrollen in Berührung. Als Kind wollte ich immer lieber mit Autos spielen und Blau tragen. Da habe ich schon mal einen skeptischen Blick abbekommen oder den Kommentar „so verhält sich doch kein Mädchen.“ Das hat mich damals sehr verunsichert.“

## Eine Kämpferin von vielen – Olga Benario

Die Geschichte der Arbeiterbewegung ist ebensolch auch eine der Arbeiterinnen, der revolutionären Frauen. Seit dem es Klassenkämpfe gibt, spielen auch Frauen und Mädchen eine wesentliche Rolle, wenn es darum geht, den Fortschritt zu erringen.

Eine von ihnen war Olga Benario.

Geboren 1908, wuchs sie in bürgerlichen Verhältnissen in München auf. Doch schon früh begann sie vieles zu hinterfragen, vor allem das Verhalten der Eltern und ihrer Mitmenschen – warum gibt es Arme? In ihrer

Jugend wurde sie Mitglied des damaligen Kommunistischen Jugendverbandes Deutschland. Später zog sie nach Berlin und arbeitete als Vorsitzende des Jugendverbandes in Berlin-Neukölln und in der Partei KPD. Sie lernte immer mehr und besser die Zusammenhänge erkennen, die Schuld an dem Elend der Mehrheit der Bevölkerung sind. Ihr Weg



führte sie nicht nur in die damalige Sowjetunion um dort zu lernen und zu arbeiten, sondern ein Parteauftrag brachte sie, Anfang der 30er Jahre, auch ins damalige revolutionäre Brasilien. Sie sollte Luis Carlos Prestes beschützen, den Kämpfer für die Unterdrückten in Brasilien. Sie arbeiteten jedoch nicht

nur zusammen, sondern verliebten sich ineinander. Trotz aller Widrigkeiten hielten sie zusammen – auch als Olga hochschwanger nach eine fehlgeschlagenen Revolution an Nazideutschland ausgeliefert wurde. Im Hamburger Hafen angekommen, durchlief sie verschiedene Gefängnisse und gebar ihr Kind Anita, welches zum Glück später der Großmutter väterlicherseits

übergeben wurde. Olga Benario erfuhr jede Menge Solidarität und Unterstützung von den verschiedensten Menschen, auch gerade aufgrund ihrer Leistungen. Letztlich wurde sie von den Nazis 1942 in Bernburg, aufgrund ihrer jüdischen Abstammung, beseitigt. In ihrem letzten Brief schrieb sie an Mann und Kind:

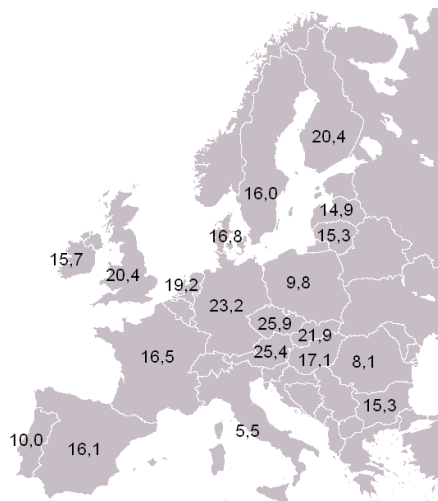
*„Ich habe für das Gerechte und Gute gekämpft, für die Verbesserung der Welt. Ich verspreche Dir, wenn ich jetzt Abschied nehmen muß, daß ich Dir bis zum letzten Moment keinen Grund geben werde, Dich meiner zu schämen. [...] Ich werde stark bleiben und bin entschlossen, bis zum letzten Moment zu leben. Jetzt muß ich schlafen, damit ich morgen kräftig bin. Ich küsse Euch beide zum letzten Mal.“*

Olga Benario ist dabei eine von vielen hervorragenden Frauen, die mit Herz und Verstand für den Sozialismus kämpften, wie z.B. Rosa Luxemburg, Clara Zetkin, Gisela Elsner, Käthe Dunker...

## **Schlechterer Lohn für gleiche Arbeit!**

Frauen haben es aufgrund weit verbreiteter Vorurteile am Arbeitsmarkt schwerer. Aber auch wenn ein Job gefunden wurde, hört die Diskriminierung damit nicht auf. Im Jahre 2010 bekamen Frauen in Deutschland rund 23% weniger Lohn als Männer. Die Ursachen dafür sind vielfältig. In der Gesellschaft werden Frauen immer noch als minderwertig angesehen. Die Arbeit von Frauen gilt nicht so viel wie die gleichwertige Arbeitsleistung eines Mannes. Diese von weiten Teilen der Gesellschaft getragene Meinung findet in der Entlohnung Ausdruck.

Die Auswirkungen auf die Psyche der Frau sind fatal. Häufig fühlt sich die Frau tatsächlich als jenes minderwertige Geschöpf, zu welchem die Gesellschaft sie herabsetzt. Die Möglichkeiten für alleinstehende Frauen sind begrenzt. Häufig ist ein zweites Einkommen erforderlich, um einen niveaureichen Lebensstandard zu erreichen. Alleinerziehende Mütter trifft die Lohnungleichheit häufig besonders schwer. Oftmals erfolgt ein Absturz in Hartz IV. Hier bedingt die Armut der Mutter eine Chancenarmut der Kinder, welche sich häufig in einer mehrere Generationen umfassenden materiellen Armut äußert.



*Lohnunterschiede zwischen Mann und Frau in einigen europäischen Ländern in Prozent (2010)*

Für Frauen hat die finanzielle Selbstständigkeit eine besondere Bedeutung, da sie die Emanzipation bedingt. Frauen suchen sich nicht selten allein aus finanziellen Gründen einen Lebenspartner. Kündigt sich Nachwuchs an, sind es meist die Frauen, die zu Hause bleiben. Auch hier spielt die finanzielle Lage oft eine große Rolle. Da Frauen im Durchschnitt weniger verdienen als Männer, gibt es einen objektiven Anlass für Frauen, zu Hause zu bleiben und die Erziehung zu übernehmen.

*Leistung schaffen, nicht durch eine Quotierung!*“ Doch ist das richtig?

Die Hälfte der Bevölkerung sind Frauen, genau genommen sogar etwas mehr. Doch gucken wir in die Chefetagen von Unternehmen, in die Vorstände von Parteien oder in andere Institutionen mit großem Einfluss, stellen wir schnell fest, dass dort ihr Anteil deutlich geringer ausfällt. Das ist kein Phänomen der Spitze der Gesellschaft, es betrifft die breite Masse, denn auch Arbeitslosigkeit betrifft junge Frauen stärker als Männer. Warum ist das so? Wohl kaum weil Mädchen und Frauen nicht mitreden wollen und nicht finanziell unabhängig sein möchten. Eine Quotenregelung wird dann benötigt, wenn durch freies Verteilen, ein Ungleichgewicht entstanden ist. Das diese der Fall ist, lässt sich nicht von der Hand weisen. Das betrifft zum Beispiel die Besetzung von Ämtern, aber vor allem die Vergabe von Jobs. Eine möglichst hohe Frauenquote, am besten eine 50%ige, würde dem entgegenwirken. Denn das sich von alleine nichts tut, haben die letzten 10.000 Jahre bewiesen. Das alleine reicht zwar noch nicht, doch ist die Quote ein starkes Mittel das genutzt werden muss.

Also lasst uns aktiv für die Rechte der Mädchen und Frauen kämpfen und die Quote umsetzen!

### **0-Ton#2**

*„Ich hasse es, wenn bei Aktionen, bei denen Männer und Frauen mitgewirkt haben, immer nur die Männer erwähnt werden. Männer hatten schon immer einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft. In der Schule, die ich besuche, wird im Geschichtsunterricht immer nur von Helden berichtet. Die Heldinnen, die es sicherlich ebenso gab, werden komplett ignoriert.“*

## **Die Frauenquote – Unrecht oder Recht?**

Frauenquoten werden von so Manchem als unfair wahrgenommen. Dann heißt es meist *„Das benachteiligt doch die Männer.“* oder *„Ich will es durch*

## Wer wir sind und was wir wollen:

Wir setzen uns ein...

... für das **Recht** auf Ausbildung und Arbeit für alle.

Jugendarbeitslosigkeit und Lehrstellenmangel akzeptieren wir nicht. Vor allem die Konzerne müssen ausbilden und wenn nicht freiwillig, dann eben zwangsweise!

...für das **Recht** auf Bildung für alle. Das gegliederte Schulsystem muss weg. Privatisierungen und Schul-Sponsoring lehnen wir ab. Wir wollen eine gute Schule für alle!

...gegen **Rassismus und Faschismus**. Wir lassen uns nicht in Menschen erster und zweiter Klasse spalten, weder durch rassistische Gesetze noch durch Naziterror.

...für **dauerhaften Frieden**. Wir kämpfen gegen die laufenden Waffenprogramme und gegen Kriegseinsätze in aller Welt. Wir wollen weder die Beibehaltung der Wehrpflicht, noch eine Berufsarmee mit professionellen Mordmaschinen.

Alleine erreichen wir nichts. Wenn wir uns aber zusammenschließen, können wir alles erreichen!

## POSITION BEZIEHEN!

Hiernit abonniere ich die Position bis auf Widerruf

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon/Email

Ich beziehe ein Normalabo für 10 € im Jahr.

Ich beziehe ein Soliabo für 20 € im Jahr

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung zur Abbuchung der Abgebühren

\_\_\_\_\_  
Geldinstitut

\_\_\_\_\_  
BLZ

\_\_\_\_\_  
Kontonummer

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

*Ausfüllen, Ausschneiden & an die Position schicken*

Verein Position e.V.  
Hoffnungsstr. 18  
45127 Essen




**"Die Revolution ist  
der einzige Weg zur  
Befreiung der Frau."**

*\*Clara Zetkin*

**"In der Familie ist der  
Mann der Bürger und  
die Frau der Proletarier."**

*\*Friedrich Engels*



"Mag man heute unsere gesamte Gesetzgebung dahin abändern, dass das weibliche Geschlecht rechtlich auf gleichen Fuß mit dem männlichen gestellt wird, so bleibt nichtsdestoweniger für die große Masse der Frauen die gesellschaftliche Versklavung in härtester Form weiter bestehen: ihre wirtschaftliche Abhängigkeit von ihren Ausbeutern."

Clara Zetkin